

Wasser

Edi Gassmann

Wie sich die Wasserversorgung in Buchs, Dagmersellen und Uffikon entwickelte. Wann das Wasser mit immer mehr Druck in die Bäder und Fabriken sprudelte. Und warum schliesslich alles Wasser der drei Dörfer zusammen fliesst – und sogar über die Gemeinde hinaus.

Wasser war seit jeher ein Motor für die Entwicklung von Höfen und ganzen Gemeinden. Früher war die Wasserversorgung im ländlichen Raum Sache der einzelnen Liegenschaftsbesitzer. Es gab zudem Dorfbrunnen, an denen sich die Bevölkerung mit Wasser versorgte. In der Gegend des Wiggertals war es Quellwasser, welches im Gebiet des Kreuzbergs, des Santenbergs und

des Ehags gefasst wurde. Diese Systeme funktionierten bis im 19. Jahrhundert noch ohne Druck.

Mit der Moderne wuchsen die Bedürfnisse: Man wünschte sich Wasser im Haus und im Stall, man brauchte eine WC-Spülung, Dusch- und Badewasser. Nebst dem erhöhten Wasserkonsum waren auch die Anforderungen an die Wasserqualität gestiegen. Und der Ruf nach gemeinsamen Löschsystemen im Brandfall wurde in den Dörfern immer lauter. Um diesen Bedürfnissen gerecht zu werden, brauchte es Reservoirs und Drucksysteme. Doch der Bau der Reservoirs und der Druckleitungssysteme war aufwendig und kostintensiv. Deshalb schloss man sich zusammen. In den



*Brunnenstube m
von verschiedenen
Quellen*

>>
*Die öffentlichen
in Dagmersellen
und Buchs*



Gemeinden entstanden gemeinschaftliche Wasserversorgungen. Trotzdem verfügen viele Aussenliegenschaften bis heute noch über ihre eigene Wasserversorgung.

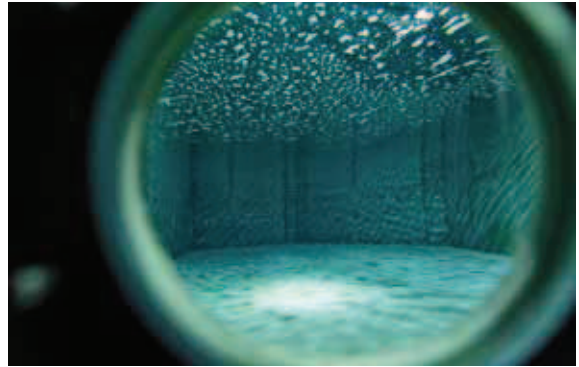
Abenteuerlicher Anfang

Bis ins Jahr 1965 gab es in Uffikon nur private Brunnen. Die Geschichte der Wasserversorgung in Uffikon anfangs der 1960-er Jahre ist ein spannendes Abenteuer mit vielen Hauptdarstellern: Grundstückbesitzer und Gemeindebehörden. Mit dem Bau des Reservoirs Oberdorf und der Fassung der Sonnenbergquelle in Buchs konnten die Einwohner von Uffikon dann gemeindeeigenes Wasser beziehen. Die Wasserversorgung der Gemeinde Uffikon realisierte diese Bauten von 1965 bis 1968. Ebenfalls in dieser Zeit wurden die Löschwasserleitungen samt Hydranten erstellt, was für die bauliche Entwicklung der Gemeinde von zentraler Bedeutung war.

Aus den beiden Brunnengenossenschaften Hubel und Ennetdorf sowie der Dorfbrunnengenossenschaft entstand 1963 die heutige Brunnengenossenschaft Buchs. Diese besteht aus 24 Liegenschaftsbesitzern. 1963 erfolgte dann gleich der Neubau der Druckleitung Oberweidwald - Dorf, welche mit Quellwasser gespiesen wird und auch den Brandschutz der Gemeinde sicherstellt.

Frische Quellen

Das Leitungsnetz wurde in den Jahren 1960 bis 2000 auf dem ganzen Gemeindegebiet laufend ausgebaut. Seit 1992 fliesst das Überlaufwasser von Buchs nach Dagmersellen. 1999 erwarb die Brunnengenossenschaft Buchs, zusammen mit der Wasserversorgung Uffikon, je hälftig die Quelle Riedl im Sunneberg. So wurden Wasserreserven für steigenden Verbrauch oder Trockenperioden geschaffen.

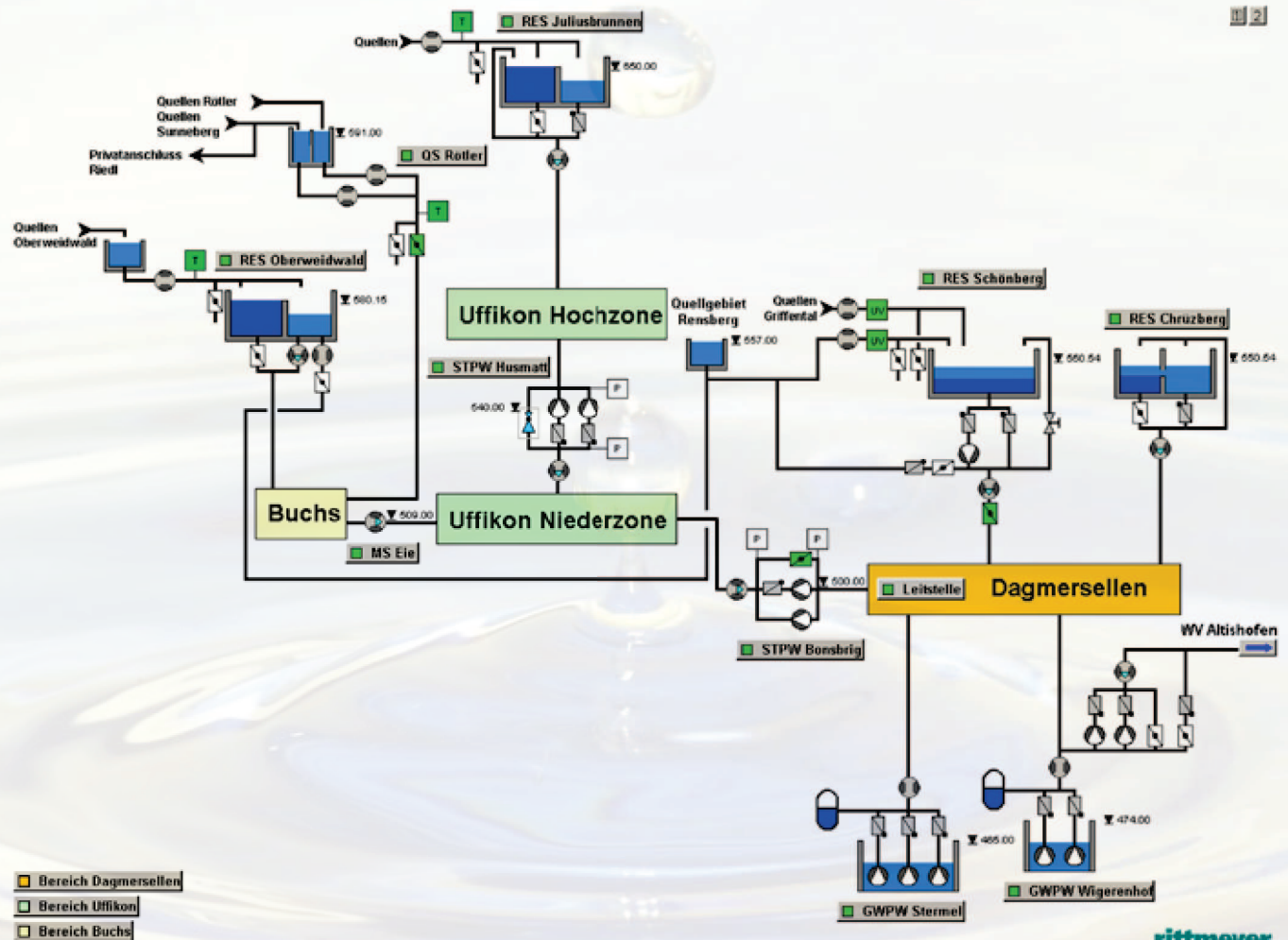


*Blick in die Kammer
Reservoirs Julius*

In der Gemeinde Dagmersellen gab es ab 1849 die «Brunnengesellschaft Unterdorf & Chratz Dagmersellen». 1939 wurde die «Hochdruckbrunnengenossenschaft Steiner, Kronenberg & Mithafter» gegründet, welche im selben Jahr eine Druckleitung mit Reservoir erstellte. 1955 wurde diese Genossenschaft dann unter dem Namen «Brunnengenossenschaft Hinterdorf Dagmersellen» erwähnt. Die Dorfbrunnengenossenschaft Dagmersellen übernahm 2008 diese Wasserversorgung. Die Liegenschaften wurden an die Wasserversorgung der Dorfbrunnengenossenschaft angeschlossen.

Die Dorfbrunnengenossenschaft Dagmersellen war 1896 von 46 Liegenschaftsbesitzern gegründet worden. Sie baute das erste Reservoir Schönberg und fasste neu die beiden Quellen Griffental und Rengsberg. Vom Reservoir Schönberg wurde ein Druckleitungsnetz ins Dorf erstellt. Dieses Netz stand um 1900 auch Nichtmitgliedern im Abonnement zur Verfügung. In dieser Zeit wurden drei Dorfbrunnen gebaut und Hydranten zu Feuerlöschzwecken errichtet. Nach und nach wurden die Häuser im Dorf an die Hauptleitung angeschlossen und die Wasserversorgung über das ganze Dorfgebiet ausgeweitet.

Hydraulisches Schema der drei Dorfteile von Dagmersellen





Steigender Verbrauch

In den Jahren 1947 und 48 herrschte im Wiggertal eine grosse Trockenheit. Die vorhandenen Quelfassungen deckten den Wasserbedarf nicht mehr genügend ab. Deshalb wurde 1948 der Bau des ersten Grundwasserpumpwerkes an der Werkstrasse beschlossen.

Der Wasserbedarf für die Bevölkerung und für die mit der Emmi AG wachsende Industrie stieg stetig. Um die Versorgung sicherzustellen, wurden 1964 das Grundwasser Pumpwerk Neumatt und das Reservoir Chrüzberg gebaut. 1972 wurden in Zusammenhang mit der ARA Wiggertal in allen Häusern Wasseruhren eingebaut.

Aufgrund des Gewässerschutzgesetzes müssen die Wasserversorgungen für die Grundwasserpumpwerke Schutzzonen ausscheiden. Dies bedeutet zwar nicht direkt ein Bauverbot, aber Einschränkungen in der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung. 1992 wurde deshalb beschlossen, das Pumpwerk Stermel als Ersatz für das Pumpwerk Werkstrasse neu zu bauen. 2002 musste auch das Pumpwerk Neumatt wegen seiner Nähe zur Industrie und zur SBB-Linie weichen. Als Ersatz wurde das Pumpwerk Wiggerhof mit Verbindungsleitungen zur Wasserversorgung Altishofen neu erstellt. In diesem Zusammenhang wurde eine regionale Steuerung der Wasserversorgung mit einer Betriebswarte im Gemeindehaus Dagmersellen eingerichtet.

Fusion und Gesamtausbau

Bei der Fusion der drei Gemeinden Buchs, Uffikon und Dagmersellen wurden auch die Entwicklungsmöglichkeiten und der Zustand der drei Wasserversorgungen untersucht. In Uffikon, wo es keine Notwasserversorgung gab, wäre der Bau eines Hochzonenreservoirs nötig gewesen. Die Besitzverhältnisse waren mit der Dorfbrunnengenossenschaft Dagmersellen in Dagmer-

<<

*Pumpwerk Wiggerhof
der Wasserversorgung
von Dagmersellen
Altishofen*

<<

Pumpwerk Stermel



Trinkwasserleitungsnetz von Dagmersellen

sellen und der Einwohnergemeinde in Uffikon sehr unterschiedlich. Die Dorfbrunnengenossenschaft Dagmersellen entschloss sich deshalb mit Unterstützung der Einwohnergemeinde, die Wasserversorgung Uffikon zu übernehmen. Sie realisierte zudem einen Gesamtausbau der Wasserversorgung in Zusammenarbeit mit der Brunnengenossenschaft Buchs.

Mit der neuen Gesetzgebung von 2003 ist die Einwohnergemeinde für die Wasserversorgung verantwortlich. Die Einwohnergemeinde Dagmersellen regelte die Versorgung mit Frischwasser und Löschwasser mit den beiden Körperschaften in Buchs und Dagmersellen vertraglich.

Drei Druckzonen

Schliesslich wurden die drei bestehenden Wasserversorgungen beim Gesamtausbau zusammengeschlossen. Das Ziel war es, das gesamte Quellwasser optimal zu nutzen und die Versorgung sowie den Brandschutz sicherzustellen. Dazu war die Schaffung von drei

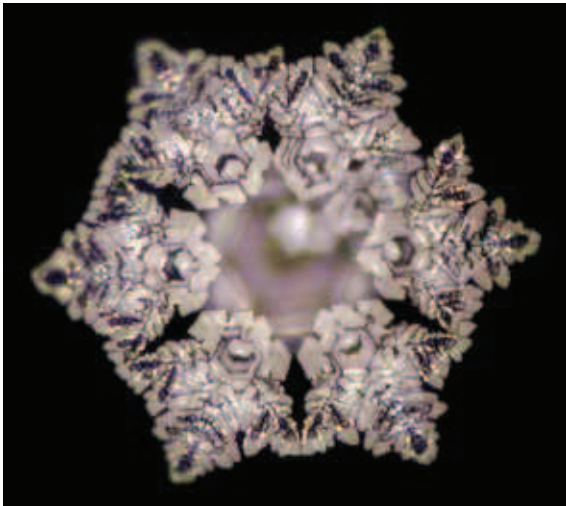
Druckzonen nötig: Die Druckzone des Reservoirs Oberweidwald in Buchs auf 580 m.ü.M. deckt das Dorf Buchs und den unteren Teil von Uffikon ab. Das Quellwasser vom Oberweidwald und vom Sunneberg fliesst in dieses Drucksystem. Dazu war der Bau einer Transportleitung von Buchs nach Uffikon nötig.

Auf 650 Meter über Meer liegt das Hochzonen-Reservoir Juliusbrunnen in Uffikon. Diese zweite Druckzone wird von einer Quelle und einem Stufenpumpwerk gespeisen, das bei der Liegenschaft von Peter Leupi liegt. Die dritte Zone auf 550 Meter über Meer besteht aus dem Reservoir «Chrüzberg» und dem Reservoir Schönberg in Dagmersellen. Mit einer Verbindungsleitung zwischen Uffikon und Dagmersellen wird das Überlaufwasser der Quellen im freien Gefälle in diese Druckzone geleitet. Ein Stufenpumpwerk im «Bonsbrig» pumpt das Wasser in die Druckzone Reservoir Oberweidwald.

Zentrale Steuerung

Die Brunnengenossenschaft Buchs und die Dorfbrunnengenossenschaft Dagmersellen bleiben eigenständige Körperschaften. Sie haben ihre gegenseitigen Rechte und Pflichten in Verträgen geregelt. Mit Messschächten wird die Wassermenge zu den einzelnen Versorgungszentren gemessen. Die Steuerung für Pumpwerke, Reservoirs und Messschächte ist optimal und genau: Die gemeinsame Betriebswarte beim Gemeindehaus Dagmersellen steuert die Wassermengen, Wasserstände sowie die Pumpen und Klappen für die Versorgungsnetze von Nebikon, Altishofen, Dagmersellen, Uffikon und Buchs.

Die Wasserversorgung muss auch bei einem Stromausfall oder bei einer Überschwemmung beim Pumpwerk Wiggertal funktionieren. Die Notwasserversorgung stellt sicher, dass die Bevölkerung jederzeit mit quali-



<<

Wasserkristall
vom Wasser
des Berthabrunnens

tativ gutem, sauberem Wasser versorgt werden kann. Hier leisten insbesondere die vielen Quellen und die Verbundsysteme einen wichtigen Beitrag. Es ist heute möglich, Wasser aus Egolzwil und Schötz über Nebikon und Altishofen nach Dagmersellen einzuspeisen.

Eidgenössische und kantonale Gesetze bilden die Grundlagen für den Betrieb der Wasserversorgung. Der Wasserbeschaffung aus Quellen oder Grundwasser ist grösste Aufmerksamkeit zu schenken. Bei allen Quelfassungen und den Grundwasser Pumpwerken sind Schutzzonen ausgeschieden und im Grundbuch geregelt. So ist eine optimale Wasserqualität sichergestellt. Der Einlauf der Quellen wird mit Trübungsmessern überwacht und automatisch in den Verwurf geleitet. Regelmässige Qualitätsproben im chemischen und bakteriellen Bereich werden von den Brunnenmeistern ausgeführt und dem kantonalen Labor zur Kontrolle übermittelt. Die Brunnenmeister sind für die kontinuierliche Sicherstellung der Wasserqualität zuständig.

Die Zukunft des Wassers

Ohne Wasser kein Leben. Der Wasserkreislauf wird von uns Menschen vor allem über die Siedlungsentwässerung beeinflusst. Alles, was wir in den Bach oder Fluss abgeben, gelangt über die Versickerung wieder ins Grundwasser. Mikroverunreinigungen wie Antibiotika

und Hormone finden immer häufiger und in höheren Konzentration den Weg in unseren Wasserkreislauf. Immer bedeutender wird daher die Gestaltung unserer sich selbst reinigenden Fliessgewässer. Die Qualität oder Ergiebigkeit der Quellen hängt in erster Linie mit den Niederschlägen zusammen. Wie sich diese in Zukunft entwickeln, ist nicht vorher zu sagen. Heute verfügen wir über genügend Wasser in bester Qualität. Für die Zukunft braucht es aber eine grössere Achtsamkeit, um das lebenswichtige Element Wasser auch für unsere Kinder stets in bester Qualität und Menge zur Verfügung zu haben. Tragen auch Sie Sorge zu unserem Wasser!

>>
Vorraum Reservoir
Juliusbrunnen, Uffikon



Wasserverbrauch 2011 ab öffentlichem Netz		
	Wasserverbrauch pro Tag (Mittelwert)	Wasserverbrauch pro Jahr
Dagmersellen	1374 m³	501'555 m³
Uffikon	105 m³	38'481 m³
Buchs	41 m³	15'183 m³
Maximale mögliche Löschwasserleistung: 9'000 lt/min bei der JTI		